

Geld sparen und flexibel sein

Nürnberger Bauunternehmen Rössner baut auf Lohnabrechnung im eigenen Haus

NÜRNBERG. Für jedes Unternehmen stellt sich einmal die Frage, erstelle ich meine Lohnabrechnung selber, oder gebe ich sie außer Haus. Wie auch immer die Entscheidung ausfällt, es kommt immer auch auf die individuelle Unternehmenssituation an. Die Leonhard Rössner Bau GmbH, Nürnberg, ein Spezialist für den Tiefbau mit Schwerpunkt Pflasterungen, Kanal- und Straßenbau und einem Kundenstamm von etwa 200 festen Kunden hat sich nach langen Überlegungen für die erste Variante entschieden und rechnet ihre Löhne im Haus ab.

Das war für das bereits seit 1898 tätige Unternehmen eine Entscheidung, die sich im Nachhinein als die beste Lösung herausgestellt hat, anfangs jedoch nicht leicht fiel. Nachdem bis 1985 die Löhne noch von Hand ausgerechnet wurden, war das Unternehmen seitdem ein zufriedener Kunde des Baurechenzentrums.

Die Grundlagen für die Lohnabrechnung wurden monatlich dorthin übermittelt und der gute Service versöhnte mit den relativ hohen monatlichen Kosten. Als es vor gut zwei Jahren jedoch nötig gewesen wäre, für den Datenaustausch mit

dem Rechenzentrum neue PCs anzuschaffen, fiel die Entscheidung zu Gunsten der Abrechnung im eigenen Haus.

Besondere Anforderungen

Für die heute etwa 20 Beschäftigten rechnet Rosi Sprotte nun die Löhne selbst mit dem PC ab. Das neue Lohnabrechnungsprogramm des Pfälzer Software-Spezialisten GDI stellte keine besonderen Anforderungen an die Geräte. Die vorhandenen PCs konnten weiter benutzt werden. Wesentlich für die Entscheidung war die Meinung von Kollegen. Diese kannten den Hersteller aus Landau und waren zufrieden. Wichtig ist es, vor der Entscheidung für ein Lohnprogramm die eigenen Anforderungen möglichst exakt aufzuschreiben und mit dieser Checkliste die Programme und Anbieter zu prüfen, die in Frage kommen. Denn normale Lohn- und Gehaltsprogramme kommen für ein Bauunternehmen kaum in Frage. Besonderheiten wie etwa Winterbauberechnung, das Schlechtwettergeld, Einmalzahlungen, die Urlaubskasse und weitere spezielle Lohnarten sind nötig.

Die Entscheidung Rössners für GDI fiel damals aufgrund guter Referenzen leicht. Außerdem werden alle Besonderheiten des Baulohns abgedeckt und ein vertrauenswürdiger und kompetenter Partner für die Installation und den Service steht zur Seite. Gerade die letzte Eigenschaft ist wichtig: Auch wenn die Einarbeitung

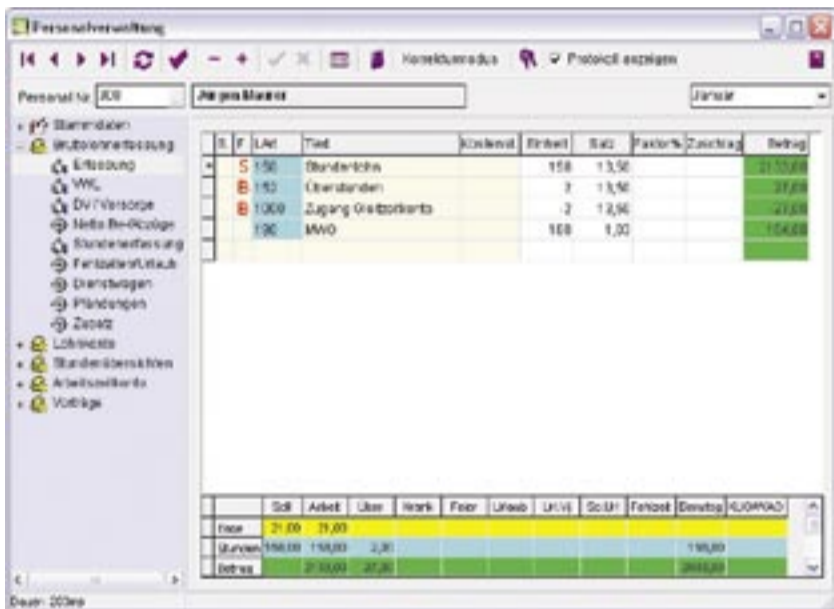
in ein neues Programm wie beim GDI-Lohn schnell geht, gibt es am Anfang mit Sicherheit immer wieder Rückfragen. Versteht der PC-Händler, der das Programm verkauft und installiert, nicht nur etwas vom PC, sondern auch vom Baulohn? Ist er erreichbar, ohne dass lange Anfahrten nötig sind? In Wendelstein, wo Rössner Bau sein Betriebsgelände hat, traf beides auf die Firma Brünings & Sander aus München zu. Ein kurzes Seminar und die einfache Bedienung des Programms erleichterten die Umstellung und den Einstieg in die eigene Lohnabrechnung.

Stets aktuell

Die größten Vorteile sieht Rosi Sprotte darin, dass das Unternehmen nun stets aktuell ist und jederzeit abrechnen und korrigieren kann. Wenn etwas falsch oder unvollständig erfasst wurde, lässt sich die Abrechnung für einzelne, mehrere oder alle Mitarbeiter auch über mehrere Monate zurück korrigieren und berichtigen. Das geht schnell und ist bequemer als es beim Baurechenzentrum der Fall war. Das Programm wird einsatzfertig mit allen typischen Lohnarten installiert. Lohnarten, die spezifisch für das einzelne Bauunternehmen sind, lassen sich schnell selbst anlegen. Rössner Bau benötigt etwa 50 Lohnarten, wovon etwa 20 Lohnarten selbst eingerichtet wurden. Das Programm entspricht allen Anforderungen der SOKA-BAU, der Urlaubs- und Lohnausgleichskasse

der Bauwirtschaft und der Zusatzversicherungskasse des Baugewerbes.

Geld und Zeitersparnis bringt auch das automatische Aktualisieren aus dem Internet von Krankenkassenbeitragsätzen und Programmänderungen, die spätestens zum Jahresende wegen gesetzlicher Änderungen zwingend sind. Mit einem „Live-Update“ sind diese sofort verfügbar. Daneben sparen immer auf Mausclick aktuelle Überstunden- und Urlaubslisten viel Zeit. Die Finanzbuchhaltung des gleichen Herstellers ergänzt die Lohnabrechnung mit weiteren Auswertungen. Auch die elektronische Übermittlung der Meldungen ans Finanzamt und an die Sozialversicherungsträger die mittlerweile Pflicht sind – alle diese Vorschriften und Möglichkeiten wie etwa die Datenübermittlung nach „Elster“ beherrscht das Programm. Im „GDI-Meldecener“ werden Meldungen elektronisch an die Sozialversicherungsträger verschickt und der Empfang ebenfalls elektronisch vom Empfänger bestätigt. Diese Bestätigung enthält die beim Träger erfassten Daten und soll dem Absender ermöglichen, zu prüfen, ob die Übermittlung vollständig und richtig verlaufen ist. Schließlich rechnet sich das eigene Lohnprogramm auch hinsichtlich der laufenden Kosten. Diese sind deutlich niedriger als die monatlichen Kosten bei der Abrechnung über das Baurechenzentrum. Insgesamt hat sich die Investition bei Rössner Bau bereits in den ersten zwei Jahren gerechnet.



Bei Rössner Bau läuft das Programm zur Lohnabrechnung von GDI.

Foto: GDI

Ordnung im Chaos

Zweiter Teil der vierteiligen Serie: Ein gezieltes und automatisiertes Projektmanagement beschleunigt Bauprozesse

MANNHEIM. Bei einem Bauprojekt müssen die Projektbeteiligten immer aktuell informiert, Abläufe strukturiert, Termine gesetzt sowie Dokumente übersichtlich verwaltet werden. Um diese Prozesse zu unterstützen, entwickelte die Mannheimer bebit Informationstechnik GmbH eine genau darauf abgerichtete Projektmanagement-Lösung. Sie bildet Bauprozesse durchgängig ab, die Vorgänge in jeder Projektphase werden übersichtlich organisiert und chronologisch aufgezeichnet. Auf diese Weise werden Arbeitsabläufe verbessert und damit Zeit und Kosten gespart.

Die Herausforderung bei Bauprojekten ist, dass viele Personen über einen längeren Zeitraum hinweg stets aktuelle Informationen benötigen. Daher sollten Abläufe genau definiert sowie Aufgaben und Verantwortlichkeiten klar verteilt sein. Das gilt für jede Phase des Projekts: angefangen bei der Adressverwaltung über die Kundenakquisition bis hin zur Nachunternehmerverwaltung in der Auftragsphase. So möchte beispielsweise der Geschäftsführer eines Bauunternehmens wissen, welche Projekte momentan akquiriert werden, wie hoch jeweils die Bausummen sind oder welche Mitarbeiter für die potenziellen Projekte zuständig sein könnten. Außerdem benötigt er einen Überblick darüber, wie hoch jeweils die Wahrscheinlichkeit ist, einen Auftrag zu bekommen. Für die Kalkulation eines Projekts müssen die Mitarbeiter Angebote von Nachunternehmern einholen und diese vergleichen. Dabei müssen die Zuständigkeiten klar geregelt sein und folgende Fragen beantwortet werden können: Wer fragt Angebote von welchen Nachunternehmern an? Wer hakt nach, wenn Termine nicht eingehalten werden? Wer informiert den potenziellen Kunden? Denn wurde ein Auftrag erteilt, muss klar sein, welche Nachunternehmer, Architekten oder Statiker an dem Projekt beteiligt sind. Sie alle müssen koordiniert werden und benötigen einen stets aktuellen Zugriff auf Dokumente, E-Mails, Aufgaben und Termine.

Effektive Kommunikation

Um diesen Anforderungen in allen Phasen eines Projekts gerecht zu werden, entwickelte bebit die Projektmanagement-Lösung bebit-solutions. Sie besteht aus mehreren Modulen, die die Beteiligten dabei unterstützen, Adressen zu verwalten, Akquisitionsprojekte zu steuern, Angebote zu verfolgen und Aufträge an Nachunternehmer zu organisieren. Dabei ist die Lösung einfach in Standard-Software wie

Microsoft Office oder in baubetriebliche und betriebswirtschaftliche Lösungen zu integrieren. Für eine effektive Kommunikation sind die Anwender miteinander verbunden: Über Lotus Notes oder über einen Standard-Webbrowser greifen sie auf einen zentralen Server zu. Somit sind alle Informationen standort- und projektübergreifend jederzeit abrufbar. Mit der Lösung von bebit sind die Mitarbeiter in jeder Projektphase über den aktuellen Bearbeitungsstand informiert. Unterschieden wird dabei zwischen den Phasen Akquisition, Angebot, Ausführung und Abschluss. Aufgaben können die Projektbeteiligten in allen Projektphasen erfassen, delegieren und erledigen. Damit sie keine Termine vergessen, können sie sich stets eine aktuelle Liste aller noch anstehenden Aufgaben anzeigen lassen.

Daten zentral erfassen

Die Adressen der Projektpartner zu verwalten, ist notwendige Grundlage jeden Projekts. Denn die Mitarbeiter müssen stets auf alle Adressdaten der Projektbeteiligten zugreifen können. Daher ist es möglich, im Modul Adressverwaltung alle Adressen und Kontaktpersonen in einer zentralen Datenbank zu erfassen. Die anderen Module, aber auch Anwendungen wie beispielsweise die baubetriebliche Software ARRIBA, haben Zugriff auf diese Adressdaten. Zeitaufwändige Mehrfacherfassungen entfallen damit.

Um während des Projekts nicht den Überblick zu verlieren, sind detaillierte Angaben notwendig: beispielsweise welche Mitarbeiter beim Kunden über das Projekt informiert oder welche Nachunternehmer für welche Gewerke zur Verfügung stehen. In gut strukturierten Adressfeldern erfasst das Modul übersichtlich alle diese Informationen. Es bietet ebenfalls Platz für individuelle Zusatzdaten. Auf deren Basis können die Mitarbeiter qualifizierte Verteiler erstellen, beispielsweise welche Unternehmen

eine Messeeinladung erhalten sollen. Die Mitarbeiter erfassen in dem Modul ebenfalls Anrufe und Besprechungen, die sie mit einem oder mehreren Ansprechpartnern eines Unternehmens geführt haben. Dadurch entsteht eine lückenlose Dokumentation. Die Adressverwaltung spart den Mitarbeitern viel Arbeitsaufwand.

Angebote verfolgen

Zunächst aber muss ein Bauunternehmen ein Projekt akquirieren. Dabei kann es vorkommen, dass Termine in Vergessenheit geraten oder Fristen unbemerkt verstreichen. Um Stress während der Akquisitionsphase zu vermeiden, ist das Modul Akquisition eine zentrale Sammelstelle für potenzielle Bauprojekte. Denn das Modul zeigt jede Akquisition mit allen vorhandenen Daten an. Aufgaben und Aktivitäten verwaltet das Modul sehr übersichtlich. Mitarbeiter können Aufgaben anlegen, delegieren und überwachen. Sie können sich Aufgabenlisten anzeigen lassen, geordnet beispielsweise nach Terminen, Bearbeitern oder Projekten. Soll ein Angebot erstellt werden, kann das Projekt mit allen bisher erfassten Daten in das Modul Angebotsverfolgung überführt werden. Die Akquisitionsstände werden daraufhin archiviert.

Hat ein Unternehmen ein Angebot erstellt und verschickt, herrscht oft Unklarheit, welcher Mitarbeiter wann beim potenziellen Kunden nachhaken soll. Im Modul Angebotsverfolgung kann ein Unternehmen daher die Verantwortlichkeiten festlegen und stets einsehen. Die Mitarbeiter haben die Möglichkeit, Aufgaben mit Terminfristen anzulegen und zu delegieren. Die Aufgabe erscheint dann automatisch im Kalender der betreffenden Person. Eine Erinnerungsfunktion hilft dabei, dass keine Termine vergessen werden. Um den Überblick über alle aktuellen Angebote zu behalten, lassen sie sich beispielsweise nach Sparte, Volumen oder Niederlassung sortiert anzeigen. Erfolgt ein Auftrag, können Mitarbeiter die Daten per Knopfdruck in das Modul Nachunternehmer-Auftragsverwaltung übergeben.

Eine gute Zusammenarbeit mit den Nachunternehmern ist Grundlage für den Erfolg eines Bauwerks. Damit das Zeit- und Kostenmanagement nicht komplett durch-



Bei bebit-solutions werden die Vorgänge in jeder Projektphase übersichtlich organisiert und chronologisch aufgezeichnet.

Foto: bebit Informationstechnik GmbH

einander gerät, müssen Nachunternehmer schnell und zuverlässig agieren können. Das erwarten die Nachunternehmer allerdings auch vom Bauunternehmen, das sie beauftragt. Das Modul Nachunternehmerverwaltung sorgt für eine gute Zusammenarbeit. Es erfasst strukturiert alle vorhandenen Informationen über die einzelnen Nachunternehmer. So können die Projektbeteiligten schnell ein Angebot anfordern, Verhandlungen führen oder einen Auftrag erteilen – ohne mehrmals nach den gleichen Informationen zu fragen. Da das Modul die einzelnen Nachunternehmer nach ihrem Gewerke sortiert, kann ein Bauunternehmen problemlos und schnell den passenden Nachunternehmer auswählen und anschreiben. Begleitschreiben zu Angebotsunterlagen, Aufträge oder Absagen können sie mit Microsoft Word-Vorlagen als Serienbriefe erstellen. Die Schriftstücke werden durch Dokumentenverknüpfungen prozessgebunden abgelegt – was ein schnelles Auffinden erleichtert. Regale voller Ordner mit unübersichtlichen Strukturen gehören somit der Vergangenheit an.

Wurde ein Auftrag erteilt, können Mitarbeiter die Angebots- und Auftragsdaten eingeben, ebenso Angaben zu Kostenbeteiligungen, Bürgschaften oder Gewährleistungsfristen und -vereinbarungen. Ein Überblick über die Angebote nach Sparte, Volumen oder der Summe der offenen Angebote ist jederzeit möglich. Hat der

Nachunternehmer seine Arbeit beendet, kann ein Unternehmen seine Arbeit nach verschiedenen Kriterien wie seiner Termintreue, der Qualität seiner Arbeit oder dem Preis-Leistungsverhältnis bewerten. Bei neuen Projekten kann es aufgrund dieser Bewertungen den passenden Nachunternehmer auswählen. Entscheidungsprozesse werden durch diese Bewertungen erleichtert.

Zeit und Kosten sparen

Nicht nur bei der Projektsteuerung lassen sich so Abläufe leichter organisieren und unter Berücksichtigung der Kosten, Kapazitäten, Termine und Qualität effizienter planen und steuern. Weitere Module für das Plan- und Dokumentenmanagement oder das Nachtrags- und Gewährleistungsmanagement runden das Portfolio von bebit-solutions ab. Die Module können beliebig miteinander kombiniert oder als Gesamtsystem implementiert werden – ganz nach den individuellen Bedürfnissen eines Unternehmens. Die Mitarbeiter können ihre Aufgaben gezielt und strukturiert erledigen. Statt viel Zeit damit zu verbringen, Dokumente zu suchen und zu verschicken, Termine zu koordinieren und den passenden Nachunternehmer ausfindig zu machen, können sie sich auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren. Das erhöht die Qualität der Arbeit und reduziert die Kosten.